

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abzugeben bei der Redaktion  
anwärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt.  
Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abonnementpreis halbjährlich durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 fr.

Ura. 97.

Samstag, den 27. August.

1864.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.  
Revier Hirschau.

### Holz-Verkauf

am 29. August d. J.,  
aus dem Staatswald Schwartenbau:  
86% Kiefer, Nadelholz, Scheiter und  
Brügel,

8% Kiefer tannene Reisprügel,  
26 Kiefer weifstannene Rinde,  
50 Stück Schwagramm-Wellen.  
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf  
dem Hainweg.

Wildberg, den 24. August 1864.

K. Forstamt.  
Niethammer.

Revier Liebenzell.

### Holz-Verkauf

Am 30. d. M.,  
Vormittags 10 Uhr,

werden auf dem Rathhaus zu Möttingen  
aus den Staatswaldungen Bühlwald, Hoch-  
holz und Simmozheimerwald zum Verkauf  
ausgeboten:

62 Kiefer Nadelholz-Scheiter,  
55 Kiefer Nadelholz-Brügel,  
7 Kiefer Fichteneinde,  
30 Stück Nadelholzstangen bis 4" stark,  
15-35' lang.

Neuenbürg, 23. August 1864.

K. Forstamt.  
Lang.

Revier Liebenzell.

### Holz-Verkauf

Am 2. September,  
Vormittags 10 Uhr,  
werden auf dem Rathhaus in Igelstock  
zum Verkauf ausgeboten:

972 Stück tannenes Lang- und Klobholz  
aus den Staatswaldungen Bellerholz,  
Thann, Kollmisch, Hinterer Kollbach  
und Steinachwald

Neuenbürg, den 23. August 1864.

K. Forstamt.  
Lang.

Forstamt Wildberg.

Revier Hirschau.

### Holz-Verkauf

am Montag, den 29. d. M.,  
aus dem Staatswald Bruderberg Ebene  
wiederholt:

2146 Nadelholzstangen, bis 4" stark, bis  
36' lang,

130 Nadelholzstangen, 4-7" stark,  
31-50' lang.

Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr auf  
dem Rathhaus in Hirschau.

Hirschau, 25. August 1864.

K. Revierförsterei.  
Neub.

Revier Naislach.

Verkauf unangebundener Reifachs  
in den Distrikten Höhrberg, Kochgarten,  
Brudmisch und Schwarzrösch, geschätzt zu 4000  
Wellen, am

Donnerstag, den 1. Sept. d. J.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf  
dem untern Weg im dießjährigen Schlag  
des Distrikts Höhrberg.

Den 25. August 1864.

K. Revierförsterei  
Schlach.

2) Calw.

### Haus-Verkauf.

Das von Herrn Oberamts Geo-  
meter Waut dem Verkauf aus-  
gesetzte zweistöckige Wohnhaus mit  
gewölbtem Keller etc. in der Poststraße ist  
für 3800 fl. angekauft worden.

Es findet nun am

Montag, den 29. August 1864,

Vormittags 11 Uhr,

der zweite und letzte Aufstreich  
auf dem Rathhaus statt.

Rathschreiberei.

Haffner.

Oberkollwangen,

DA. Calw.

### Bau-Aktford.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt einen  
neuen Kirchhof zu erbauen, wobei sich die  
einzelnen Arbeiten des Ueberschlags berech-  
nen wie folgt:

a) Grabarbeit 8 fl. 10 kr.

b) Maurer- und Stein-  
hauerarbeit 1040 fl. 12 kr.

c) Schlosserarbeit 86 fl. — kr.

d) Anstrich 7 fl. — kr.

e) Ingelein 50 fl. — kr.

1191 fl. 22 kr.

Hierzu werden tüchtige Aktfordliebhaber  
zur Verhandlung auf

Montag, den 29. d. M.,

Morgens 10 Uhr,

auf Rathhaus dahier eingeladen.

Gemeinderath.

Aus Auftrag:

Werkmstr. Werner.

## Außeramtliche Gegenstände.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze  
Woche über bacht Laugenbrezeln  
Friedr. Veiser.

Soeken ist bei uns erschienen und durch  
jede Buchhandlung zu beziehen:

## Bahnen

des

württembergischen Schwarzwaldes.  
Eine Denkschrift des Ingenieurs Pressel  
in Wien, erstattet an die Eisenbahn-Comi-  
te's der Oberamtsbezirke Leonberg, Calw,  
Nagold.

Inhalt: Allgemeine Situation der Schwarz-  
waldbahn. Wahl der den Verkehrsbe-  
dürfnissen des Schwarzwaldes angemes-  
senen Bahnrichtungen. Stellung Stutt-  
garts in der vorliegenden Frage. Be-  
deutung der von Stuttgart ausgehenden  
Verbindungsbahn für den Binnenverkehr.  
Parallele beider Concurrencyprojekte mit  
Rücksicht auf den Betrieb. Vergleichung  
beider Projekte in Hinsicht auf die Bau-  
kosten.

Gr. 4°, mit 2 Karten. Geb. 24 kr.

S. B. Meßler'sche Buchhandlung  
in Stuttgart.

## Einladung.

Alle im Jahr 1814 Geborenen beiderlei  
Geschlechts, sowie sonstige Freunde von  
Stadt und Land, werden hiermit auf

Sonntag, den 28. August d. J.,

Nachmittags 3 Uhr,

zu einem Glas Wein bei ihrem Altersge-  
nossen Hrn. Päärmstr. Schwämmle in  
der Ledergasse in Calw freundlichst ein-  
geladen.

Neitere 1814.

Calw.

Nächsten Sonntag

## Rümmelfüchlein

zu haben bei Väcker Schwämmle.

Nächsten Sonntag bacht

## Rümmelfüchlein

Geistlich Vater in der Vorstadt.



**Bolschach.**

Niederlage  
e und feine  
che ich dem  
für Stadt  
dem ver-

ad-Besitzer  
nger.

blieb  
**Wirm**  
mer abge-

**E**  
zu ver-  
die Red.

**Sammt**

ehardt.

**M.**  
ungspflanze  
Sicherheit  
parat.

ch den ge-  
g an den  
Zurückwei-  
erband der  
Innen auf-  
in den die  
enthalten.

einzelnen  
den Bei-  
den über-  
schstes Jahr  
sein solle.)  
einen Ver-

Versamm-  
sie bezeich-  
Dauer von  
den nächsten  
ammlungen  
en auf den  
en Vereine  
Geschäfts-  
klamation  
Schulze in  
offbank für  
vorerst mit  
s kommen-  
dem Redner.

ochen von  
Gemeinde  
Auser dem  
sen, wovon  
w. Chr.)

— Stuttgart, 24. August. Die morgen zu Ende gehende Tuchmesse nimmt einen so raschen und günstigen Verlauf, daß schon gestern Mittag mehrere größere Firmen ihr ganzes Waarenlager losgeschlagen hatten; die Preise halten sich fest und sind, entsprechend den um etwa 8 pCt gesteigerten Wollpreisen, etwas höher, als auf der vorjährigen Messe. (St. A.)

— Frankfurt, 24. Aug. Wie man einem Menschen in England das Leben rettet und dabei Rock, Stiefel u. gestohlen bekommt, das hat in den letzten Tagen ein junger Frankfurter, der Sohn eines Pfarrers, erfahren müssen. Derselbe, welcher kurz zuvor hier in Frankfurt gewesen, um von seinen Eltern auf längere Zeit für eine Reise nach Ostindien, die er für sein Haus in England machen muß, Abschied zu nehmen, reiste über London, um sich dort noch Einiges zu besorgen. Bei einem Besuche der Dock's kam er gerade dazu, wie eine ältere Frau ins Wasser fiel und nach Hilfe rief, ohne daß eines der Umstehenden Miene machte, der Armen beizustehen. Der junge Mann, noch nicht lange genug in England, um die nöthige Kühle erlangt zu haben, einen Menschen ruhig ertrinken zu sehen, warf schnell seinen Rock u. ab, stürzte sich ins Wasser und brachte die dem Ertrinken nahe Frau glücklich, aber selbst auf das Höchste erschöpft, ans Land, wo er zu seinem Schrecken sah, daß seine Kleider nebst Inhalt verschwunden waren. Keiner der Anwesenden stand ihm im geringsten bei, ja es war ihm nicht einmal möglich, einen Cab zu erlangen, da ihn keiner im durchnähten Zustand fahren wollte, trotzdem verschiedene Cabfahrer Zeuge seiner That gewesen waren. Endlich, nach Verlauf von nahezu einer Stunde gelang es ihm durch Vermittlung eines Constablers, den er nach längerer Auseinandersetzung zum Einschreiten bewog, einen Wagen zu erhalten, der ihn in sein Hotel brachte, in dem er jetzt im Bett krank liegt und Gedanken darüber anstellen kann, wie es nicht gut ist, unter Kalten allzu warm zu fühlen.

— München, 25. Aug. Die offiziöse Bair. Btg. schreibt: Der bair. Regierung ist von einer Absicht Württembergs, sich an die Spitze einer dritten Staatengruppe zu stellen oder einen bezüglichen Antrag am Bunde einzubringen, nichts bekannt.

— Wien, 23. Aug. Heute Morgen hat in Schönbrunn eine Hauptberathung der Monarchen stattgefunden, welcher die Minister beizwohnten, und bei welcher der Handelsvertrag im Vordergrund stand. Vormittags wurde sodann bei Lainz eine Jagd gehalten; Abends wird das Ballet Gräfin Egmund aufgeführt. Des Königs Abreise ist auf Donnerstag festgesetzt.

— Wien, 22. Aug. Heute findet eine förmliche Konferenz statt zur Einleitung der Friedensverhandlung, die jedoch in ihrem weiteren Verlauf nicht unmittelbar und persönlich von den Ministern Oesterreichs und Preußens geführt werden wird. — Heute Morgen fand die große Revue zu Ehren des Königs von Preußen unter dem persönlichen Kommando des Kaisers statt. Es war ein prächtiges und großartiges Schauspiel. — 24. August. Der König von Preußen reist morgen früh nach Ischl ab, von wo er am Freitag über Salzburg und München nach Hohen-schwangau geht.

— Wien, 23. August. Laut der offiziellen „Abendpost“ scheint, so telegraphirt man dem „Fr. Bl“, die Veröffentlichung neuester diplomatischer Kopenhagener Aktensücke Anlaß zu Berwicklungen abzugeben. (Fr. A.)

— Der Preuß. Staatsanz. enthält den französischen Text einer am 8. Aug. von den dänischen Bevollmächtigten in Wien ausgestellten Erklärung und Zusicherung, daß die entlassenen dänischen Kriegsgefangenen vor Abschluß des Friedens nicht wieder in der dänischen Armee dienen würden. Es ist damit dem Art. 8 der Friedenspräliminarien Genüge geleistet, welcher dieß als Bedingung der Auslieferung der Gefangenen stipulirt.

— Die Verhandlungen zwischen Preußen und Oesterreich wegen Einsetzung einer provisorischen Regierung der Herzogthümer, welche trotz der erklärlichen Abneigung eines guten Theils der sch. holl. Bevölkerung (s. Neumünster) zweifelsohne zu Stande kommen wird, scheinen noch nicht zum Abschluß gekommen zu sein. Herr v. Bismarck läßt, um seine Macht fühlen zu lassen, auf's Neue durch seine Organe verkündigen, daß eine Beiziehung des Bundes zu dieser Regierung nicht zu erwarten sei.

— Altenburg, 24. Aug., Vormittags 10 Uhr. Bei heftigem Winde brennt, so telegraphirt man dem „Dr. J.“, unser herzogliches Residenzschloß. Bis jetzt ist der große Saal bereits vernichtet. Hilfe ist kaum möglich. Die herzogliche Familie ist nicht anwesend. Wie aus Leipzig gemeldet wird, wurden dort nach Eintreffen der telegraphischen Nachricht sofort Vorkehrungen getroffen, um die erforderliche schleunige Hilfe zu beschaffen.

— Berlin, 22. Aug. Man erblickt an maßgebender Stelle in dem Protest der Schleswig-Holsteiner gegen den Baron von Scheel-Plessen ein Mißtrauensvotum der Herzogthümer gegen den Minister v. Bismarck, dem der Herr Baron seine Berufung nach Wien bekanntlich verdankt.

— Der gegenwärtig in Hannover tagende Congress deutscher Volkswirthe beschloß in seiner ersten Sitzung am 22. August mit großer Mehrheit folgende Resolution zur Lotteriefrage: Der Congress deutscher Volkswirthe erklärt: In Erwägung, daß das öffentliche Glücksspiel, in welcher Form es auch auftreten mag, den Gesetzen der Volkswirtschaft wie der Moral widerstreitet, indem es an die Stelle des Vertrauens in die eigene Kraft ein blindes Zagen nach mühelosem Gewinn setzt, Trägheit und Aberglauben verbreitet, vom Sparen abhält, Unzufriedenheit, Leichtsin und Unredlichkeit befördert, zahlreiche wirtschaftliche Existenzen dem Ruin entgegenführt und namentlich die Armuth ausbeutet und demoralisirt, muß mit allen Kräften dahin gestrebt werden: 1) daß das eigentliche sogenannte Hazardspiel, insofern es öffentlich oder sonst in einer das Publikum zur Theilnahme verführenden Form betrieben wird, ausnahmslos verboten, Hazardspielschulden aber gesetzlich für uneintragbar erklärt werden; 2) die zur Unehre des deutschen Namens von deutschen Regierungen noch unterhaltenen Spielbanken bald möglichst geschlossen und auf deutschem Boden nie wieder Konzessionen zum Betriebe von Spielbanken ertheilt; 3) die Staatslotterien überall eingestellt, bestehende Pachtverträge gelündigt, ertheilte Konzessionen zurückgezogen und das Freibieten von Loosen, sowie der Betrieb derselben überhaupt verhindert und endlich, daß 4) die Regierungen ferner weder direkt Lotterien und Prämienanleihen beanspruchen, noch gar Privaten oder Korporationen das Recht zur Ausnahme solcher Anleihen ertheilen, eventuell seitens der Volksvertretungen die verfassungsmäßige Genehmigung zu derartigen Anleihen stets konsequent versagt und die Ertheilung betreffender Konzessionen von Anderen auf dem Wege der Gesetzgebung unmöglich gemacht werden.

— Neumünster, 24. Aug. Auf dem ausgeschriebenen Städte-tag waren 41 schleswig-holsteinische Städte und Flecken, darunter auch die Westinseln, vertreten. Drei nicht vertretene stimmten telegraphisch folgender einstimmig gefaßten Resolution zu: Indem die Versammelten den Allirten danken, erikennen sie das Bedürfnis eines Anschlusses der Herzogthümer an Deutschland an, soweit derselbe die Selbstständigkeit der Herzogthümer nicht aufhebt, ebenso eines solchen an Preußen, soweit es das Interesse von Deutschland erfordert; — sie vermögen jedoch in der Einsetzung einer Interimsregierung kein geeignetes Mittel für das zu erstrebende Ziel zu erblicken, besorgen vielmehr, daß dadurch die allseitig ersehnte baldige Ordnung der inneren und äußeren Verhältnisse des Landes unnöthigerweise verzögert werde. Die Herstellung geordneter Zustände sei vielmehr vor Allem durch ungesäumte Anerkennung des vom Lande längst anerkannten Fürsten Friedrich VIII. bedingt.

— Dänemark. Kopenhagen, 23. Aug. In der gestrigen Sitzung des Folkething drohte Bille, ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium herbeiführen zu wollen, worauf der Finanzminister in Abwesenheit des Conseilspräsidenten erklärte, daß er den Reichsrath nicht als Repräsentanten der jetzigen Volkstimmung betrachte und, wenn das Folkething das Mißtrauensvotum annähme, eine Auflösung anrathen werde. — Der italienische Kronprinz Humbert ist hier angekommen und vom Könige auf Christi- stiansborg empfangen worden.

— England. Depeschen aus Belfast vom 21. und 22. zufolge haben jetzt die Unruhen aufgehört und man glaubt, daß die Handelsgeschäfte jetzt wieder aufgenommen würden. Dagegen haben sich nun in Dublin bedeutliche Ansammlungen des Volkes gebildet, die aber von der Polizei im Zaum gehalten wurden. — 23. Aug.



Am vorigen Mittwoch brach ein ungeheurer Brand in dem Forst von Woolmer (Staatsbesitzthum) aus, der erst vorgestern, nachdem an tausend Soldaten aufgebieten worden waren, bewältigt wurde. Der Wald ist in einer Länge von 7 und in einer Breite von 3 Meilen zerstört, auch viele Wohnungen und viel Wild wurde ein Raub der Flammen.

**Frankreich.** Paris, 22. Aug. Der Bischof von Limoges hat einen Hirtenbrief erlassen, worin er das Verdienst der Dämpfung des großen Brandes dem Haupt des heil. Martial zuschreibt, das um den noch höchstflammenden Herd der Feuerbrunst getragen wurde. Daß übrigens auch die aus der ganzen Umgegend zusammenströmenden Pompiers nicht unnütz gewesen sind, erkennt auch der Hr. Bischof an. Bereits 1789 hat St. Martial die Stadt Limoges aus gewaltiger Feuersnoth errettet. Damals hatten noch der heil. Aurelian und die heil. Agathe mitgewirkt. (!) — 23. Aug. In Folge der Berichte, welche Oberstglostin, der, von der se. anjossischen Regierung beauftragt, dem Feldzug in Schleswig folgte, an das Kriegsministerium über die Vorzüge des Bündnadelgewehrs eingefandt hatte, wurde eine eigene Kommission der Artillerie erwählt, um diese Waffe zu prüfen. Dieselbe hat sich nun einstimmig für Einführung des preussischen Gewehrs bei der französischen Infanterie entschieden. — Die piemontesischen Blätter stellen die Vermählung des piemontesischen Prinzen Humbert mit der Prinzessin Anna Murat als eine beschlossene Sache dar. — Die Hoffeste sind vorüber, der König Franz von Spanien ist abgereist. Bevölkerung und Presse nahmen von ihm so gut wie keine Notiz. Aber die Kaiserin hat das Vergnügen gehabt, zu Ehren eines Bourbonen 1600 Kilogr. Brennstoff zu bengalischem Feuer verbrannt und 9000 orangefarbene Kristallkugeln nebst 60,000 Stück farbigen Gläsern im Park angezündet zu haben, abgesehen von dem Feuerwerke und den im Schlosse zur Ausstattung und Bewirthung aufgewandten Kosten.

**Schweiz.** In Genf sind am 22. August in Folge der Staatsrathswahl Unruhen ausgebrochen. Geneviere wurde gegenüber Fazy mit 337 Stimmen Mehrheit gewählt. Das Centralbureau erklärte die Wahl für ungültig, hierauf zogen die Independents, 1800 an der Zahl, vor das Rathhaus und verlangten die Aufrechthaltung und Proklamirung der Wahl. Der Staatsrath erließ eine Proclamation, worin versprochen wurde, daß das Wahlresultat noch einmal geprüft werden solle. Die Independents trugen diese Proclamation durch die Straßen. Die Radikalen schossen auf die Proclamation und das Geleite. Hierauf wurde Sturm geläutet, Barricaden auf den Brücken und an den Thoren gebaut. Die Radikalen nahmen das Arsenal im Grand Pré und die Independents umgekehrt das Arsenal bei dem Rathhaus und bewaffneten sich gegenseitig. Man zählte bereits 12 Verwundete. Die Cantonsregierung suchte Bundeshilfe nach. Der Bundesrath beschloß auch sofort (im Gegensatz zu unserem deutschen Bundestag), den in Freiburg weilenden Bundesrath Fornerod als eidgen. Commissär nach Genf abzuordnen, mit Vollmacht, einen in Freiburg anwesenden höheren Offizier mitzunehmen und waadtländische Truppen aufzubieten. Den Regierungen von Waadt und Genf wurde hievon Kenntniß gegeben. Herr Bundesrath Fornerod ging von Freiburg sofort mit Extrazug nach Lausanne ab und nahm H. Oberst Barman und Oberstlieutenant Feiß zu militärischer Disposition mit. Er ist bevollmächtigt, auch Neuenburger Militär aufzubieten. Er zeigte alsbald in Genf an, daß schon am 23. Nachmittags 2 Uhr, ein Bataillon Waadtländer in die Stadt einmarschiren werde. — Die Staatsräthe wurden von den Independents bis Abends 7 Uhr gefangen gehalten und dann erst gegen ihr Ehrenwort, die Entwaffnung (der Radikalen) bewirken zu wollen, freigelassen. Sie erreichten nur mit Mühe was sie versprochen. Am folgenden Tag rückte Fornerod mit einem Milizbataillon und einer Scharfschützenkompagnie Waadtländer in Genf ein. Am 24. Aug. blieb die Ruhe ungestört. Ein Telegramm von diesem Tage meldet: „Die Bundeskommissäre, H. Fornerod und Barman, beschwören in einer Proclamation die Einwohner Genfs, den Weg des Gesetzes nicht zu verlassen. Es ist eine strenge Untersuchung angeordnet. Die

8 Gefallenen wurden heute beerdigt. Uebrigens sind umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen. Die Commissäre sind ermächtigt, nöthigenfalls noch mehr Truppen aufzubieten. Die eingehenden Waadtländer Truppen werden mit Akklamation empfangen. Der Große Rath ist einberufen. Die sämmtlichen Besatzungstruppen sind unter das Kommando eines eidgenössischen Obersten gestellt. Zum eidgenössischen Untersuchungsrichter ist Hr. Duplan Veillot, zum Staatsanwalt Vicepräsident Migny ernannt.“

**Italien.** Rom. Bei einer am 17. d. hier stattgefundenen Hinrichtung zweier Mörder kam es, wie man der „A. A. Z.“ schreibt, zu einem traurigen Vorfalle, denn kaum war die Hinrichtung vorüber, als die unübersehbare Menge nach allen Richtungen hin in eine ängstliche Bewegung, bald in Verwirrung geriet, die sich in Flucht auflöste. Ein noch nicht ermittelter Zufall oder ein Mißverständnis, wahrscheinlicher Taschendiebstahl, war Schuld. In einem Augenblick lagen Hunderte von Kindern und Weibern, durch das allgemeine Geschrei und die stärkern sich habubrechenden Männerarme betäubt, am Boden, und wer nachsah ging über ihre Leiber! Das Wirrsal vollständig zu machen, fällt das den Nichtplatz und die Zugangsstraßen abschließende päpstliche Militär das Bajonnett wider das nach allen Seiten hin Rettung suchende Volk, auch die aufgestellten Dragoner schwenkten die Lagen; Volk und Militär schienen unter und übereinandergeworfen. Die nächsten Straßen waren in kurzem voll Gequetzelter, Gestohener mit blutendem Gesicht, viele zeigten Bajonnettstiche; wer die Straße nach dem Hospital der Consoazione, um einen Verband zu erhalten, erreichte, war glücklich. Halbtodt trug man vorüber. Die Zahl der Leichter oder schwerer Verwundeten ist noch nicht genau bekannt, doch sind es Hunderte; auch einige Tode werden genannt.

— Turin. Der italienische Justizminister hat ein Rundschreiben an alle Generalprokuratoren des Königreichs erlassen, um ihnen anzuzuschreiben, rücksichtslos gegen die Quelle einzuzugreifen. Er sagt darin: „Der Zweikampf, unabhängig von den Verwundungen und Tödtungen, die er oft veranlaßt, ist, indem er die Familien in Trauer stürzt, an sich selbst ein Uebel, welches der Civilisation unserer Epoche am Meisten widerstrebt, während er gleichzeitig die flagranteste Usurpation der öffentlichen Autorität bildet.“

**Griechenland.** Athen, 16. Aug. In der ersten Sitzung der Nationalversammlung, in welcher die jonischen Vertreter mitstimmen sollten, sprach Saripulos, der Vertreter der Universität, mit Bedachtsamkeit gegen die Revolution und von der Nothwendigkeit, derselben und dem revolutionären Geiste ein Ende zu machen und zur Ordnung zurückzukehren, wurde aber durch Stampfen und Scharren mit den Füßen auf der Tribüne, auf welcher zu diesem Zweck Bulgaris eine Anzahl Unteroffiziere placirt hatte, unterbrochen, und auf die Mahnung einiger Abgeordneten an den Präsidenten, die Ruhe im Hause aufrecht zu erhalten, wurde der Tumult so groß, daß die Sitzung aufgehoben werden mußte. Als nun Saripulos kurze Zeit nach der Sitzung über den Eintrittsplatz ging, um sich nach Hause zu begeben, sprang ein Mann auf ihn zu und ertheilte ihm zwei kräftige Maulschellen. Es saßen etwa tausend Personen unter den Bäumen, vor den Kaffeehäusern und in den Lokalitäten derselben. Mehrere derselben stürzten auf den brutalen Angreifer los, Andere eilten ihm zu Hilfe. Es kam zu einem furchtbaren Handgemenge, doch war die Partei, die für Saripulos Partei nahm, die zahlreichere und siegte. Der Ehrfeigenspendende wurde sehr übel zugerichtet und hätte ein tragisches Ende genommen, wenn er nicht um Gnade gefleht und geschrien hätte, er wäre zu dieser That angeflüstert worden. In der nächsten Sitzung votirte die Versammlung eine öffentliche Mißbilligung dieser rohen Gewaltthat, welche der Partei Bulgaris wahrlich nicht zur Ehre gereicht.

**Mexiko.** Dem Abendmoniteur zufolge hat Kaiser Maximilian eine Generalamnestie für alle Vergehen rein politischer Natur verkündet. (St.-A.)

**Gottesdienste.** Sonntag, 28. August, Vorm. (Pred.): Herr Dekan Heber. — Nachm. Kinderlehre mit den Töchtern L. Gl. (Abend): Herr Pastor Schmidt.

Das Ca  
blatter  
lich dre  
Dienst  
u. Sam  
menbr  
14. du  
jogen  
15. fr  
Wirt  
  
U  
A  
  
Berö  
Hof  
  
Rech  
  
Ausf  
Ersah  
Capit  
Stift  
Bon  
schif  
Aus  
mo  
  
Freiw  
Zuch  
Epfen  
Bon  
Ber  
Zinle  
Antbe  
Aufke  
Aufen  
Su  
  
Zahl  
Angel  
Ber  
Berg  
Auf  
Steu  
Besol  
Arzt  
Ein  
Bari  
Woch  
Grat  
Lehr  
Für  
Haus  
Für  
pfl  
des  
Gei  
Für  
Ber  
Arn  
Auf  
im  
Bet  
men

